Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 11

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

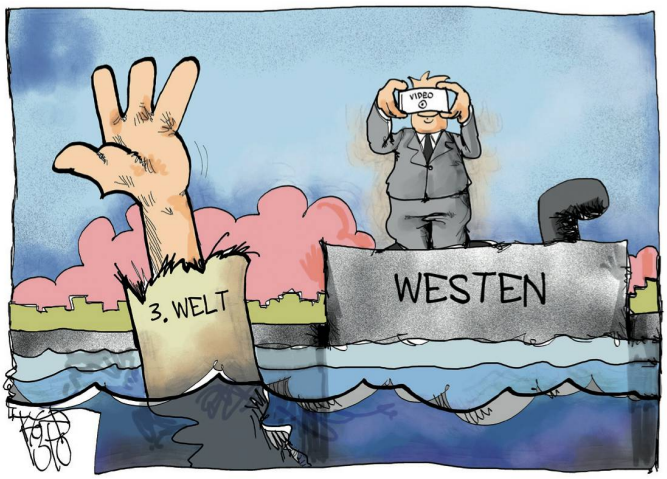
Ruhe sanft im Internet

Dass es Erd- und Feuerbestattungen gibt, weiss jeder. Gewisse Leute haben auch exklusivere Wünsche und wollen, dass ihre Asche dereinst in irgendeinem Waldstück, über einem Gletscher oder gar dem Meer ausgestreut wird. Aber aus den USA, wo gewisse Leute ihre Nase immer zuvorderst haben, kommt jetzt die «digitale Bestattung» auf uns zu. Der Betroffene kann in seinem Testament den Wunsch äussern, dass nach seinem Ableben alle Spuren seiner Person im Internet gelöscht werden. Das Ganze kostet natürlich ein hübsches Sümmchen. Und könnte sich auch in gewissen Fällen als ziemlich kompliziert erweisen. Stellen Sie sich nur einmal vor, eine Kolumne von Ihnen erscheint jede Woche in der Internet-Ausgabe einer Zeitschrift! Und das jahrelang! Da, so scheint mir, liegt wieder einmal unendliches Juristenfutter betreffend Urheberrechtsfragen bereit.

Aber auch bei Trennungen und Scheidungen ist das Weiterexistieren von emotional geladenen Inhalten auf Facebook und Co. gar nicht so harmlos: Psychologen haben festgestellt, dass die Volksweisheit «Die Zeit heilt alle Wunden», nicht mehr gilt, wenn der Leidende durch den Besuch auf sozialen Netzwerken seine alten Wunden immer wieder aufreissen und genüsslich lecken kann. Ein «unheilbarer Dauer-Herzschmerz», so Professor Jonathan Zittrain, Jura-Professor an der Harvard Universität, kann die Folge sein. In dieser Frage stehen sich zwei Positionen unversöhnlich gegenüber: Professor Zittrain findet, alte Postings und Bilder sollten nach einer gewissen Zeit automatisch aus dem Netz verschwinden: «Wenn uns schlechte oder traurige Dinge zustossen, sorgt die Zeit unter normalen Umständen dafür, dass wir diese Erlebnisse allmählich vergessen können.» Ganz falsch, sagt Psychologe Dominik M. Rosenauer, der darin eine Bevormundung sieht, den Menschen gegen ihren Willen ihre Erinnerungen zu rauben. Zudem solle jede und jeder selber darüber entscheiden können, welche Informationen er mit seinen Mitmenschen teilen will und welche nicht. Die Frage ist nur, ob da immer Einigkeit erzielt werden kann.

Hans Peter Gansner

Mediterrane Impressionen



Kostas Koufogiorgos

Tomaschoffs Seitenblicke

Jan. Tomaschoff